

HeBIS-AG Historische Bestände

5. (ao) Sitzung am 24.2.2016 in Frankfurt

Protokoll: Herr Dr. Diekamp

Anwesend: Monika Denker, Kerstin Schalk, Hans Eckert, Armin Diedrich, Dr. Silvia Uhlemann, Dr. Martin Mayer, Dr. Busso Diekamp, Christiane Matiasch, Dr. Olaf Schneider, Christine Groß, Dr. Bernd Reifenberg, Dr. Annelen Ottermann, Christian Richter, Dr. Stephanie Hartmann
Entschuldigt: Bernhard Wirth, Dr. Alessandra Sorbello Staub, Angelika Stresing

TOP 1: Annahme des Protokolls der Sitzung vom 9.11.2015

TOP 2: Formalerschließung/RDA Alte Drucke

Schulungen im Modul 6, Alte Drucke: (Frau Schalk)

Frau Schalk, Frau Dinges und Herr Wirth bilden das HeBIS-Schulungsteam „RDA Alte Drucke“. Die Folien der nationalen Schulungsunterlagen sind für die Schulung geeignet.

Die Änderungen in den RDA gegenüber dem bisherigen Regelwerk sind für erfahrene Katalogisierer überschaubar; deutliche Änderungen gibt es vor allem beim Kollationsvermerk, den Beziehungen und der Werkebene.

Die HeBIS-Schulung „RDA Alte Drucke“ findet an zwei Tagen Ende April 2016 statt.

Die AG Historische Bestände muss dafür Sorge tragen, dass eine Gruppe von Altbestandskatalogisierern die Arbeitsanweisungen nach RDA für Alte Drucke aktualisiert (bis Ende 2016).

[Ergänzung: Die Bereitschaft dazu wird in der Junisitzung erfragt werden, da bis dahin auch die Schulungen stattgefunden haben. Dies gilt auch für die Anleitung zur Provenienzerschließung, wobei Frau Denker hier bereits Bereitschaft zur Überarbeitung signalisiert hat. Vorabsprachen sollen auf Anregung des Schulungsteams bereits am Ende der Schulung erfolgen.]

Zeitgrenze:

Alte Drucke nach RDA: Es gibt bislang keine festen nationalen Vorgaben. Das RDA-Glossar nennt den Zeitraum 1825–1830 als Anhaltspunkt im Hinblick auf die Übergangszeit von der Hand- auf die Schnellpresse. Die Schulungsunterlagen sehen ausdrücklich einen Ermessungsspielraum in den einzelnen Institutionen vor. Die bisher gültige HeBIS-Verbundregelung sieht 1850 als Zeitgrenze vor. Herr Eckert weist darauf hin, dass dieser Zeitpunkt mitten im SDD-Sammelzeitraum 1801–1870 liegt, was aber durch die Möglichkeit der Erstellung von weniger ausführlichen Titelaufnahmen auch für den Zeitraum vor 1850 vermutlich kein Problem darstellen werde. Nach Herrn Dr. Junkes-Kirchen sollten Katalogisate zwischen 1801 und 1850 mit dem geringstmöglichen Aufwand nach RDA-Alte Drucke erschlossen werden. Die Teilnehmer der AG Historische Bestände verständigen sich darauf, dass Ausnahmen von der allgemein geltenden Zeitgrenze auf Grund besonderer Bestände oder Erschließungsschwerpunkte in den einzelnen Häusern im Einzelfall möglich sein müssen.

Drucke, die nach dem hohen Standard der HeBIS-Anleitung Alte Drucke katalogisiert werden, erhalten in der Kategorie 0500 an dritter Stelle ein „g“. Dieser hohe Standard ist nicht verpflichtend.

[Ergänzung: Im Mai wird eine Mailumfrage unter den Teilnehmern der AG durchgeführt, in der sie ihr Votum zum Thema „Zeitgrenze“ artikulieren. Die bevorstehende Schulung sollte b.a.w. von den Ausführungen in den RDA ausgehen. Genauere Festlegungen werden erst nach den Schulungen RDA Alte Drucke am 21./22. April getroffen werden können. Erstrebenswert wären nach Auffassung einiger Teilnehmer einheitliche Absprachen auch über den Verbund hinaus, vor allem mit dem GBV. Frau Schalk hat im Februar nach einer Anfrage bei Herrn Boveland die Information erhalten, wonach es weder national noch auf GBV-Ebene einheitliche Regelungen geben werde. Man habe sich darauf verständigt, dass es jeder Bibliothek überlassen bleibt, wie die Zeitgrenze zu ziehen ist.]

Druckernormdatensätze:

Ein Problem stellt die Verknüpfung mit den Druckernormsätzen (normierte Ansetzungsform für Drucker/Verleger und Druck-/Verlagsort) dar, wie sie in VD16/17 hinterlegt und für die Recherche unbedingt erforderlich sind. (einhellige Meinung der Sitzungsteilnehmer). Nach RDA ist in 4030 für Ort und Verlag die Vorlageform zu übernehmen. Es besteht die Möglichkeit, in den 3000er-Kategorien Verleger und Drucker für die Recherche zu hinterlegen. Besser wäre ein Spielraum in den 4000er-Kategorien. Frau Schalk bereitet einen Antragsentwurf der AG an den Verbund vor, den sie der Vorsitzenden zur Weitergabe zusenden wird.

[Ergänzung: Herr Dr. Reifenberg hat den Antrag in Vertretung der Vorsitzenden am 21.3. an die Vorsitzende der AG Formalerschließung, Frau Christiane Pausch aus der UB Gießen, geleitet. Damit liegt er rechtzeitig vor der nächsten Sitzung der AG am 7.4. vor.]

Benennung von Mitgliedern für die AG Alte Drucke (Arbeitsstelle Standardisierung DNB)

Die AG Historische Bestände wurde um Nennung von Mitgliedern für die AG Alte Drucke (Arbeitsstelle Standardisierung DNB) gebeten. Das Meinungsbild während und im Anschluss an die Sitzung ergab, dass gegenwärtig kein Mitglied benannt werden kann. Eine entsprechende Rückmeldung der Vorsitzenden an Frau Behrens-Neumann, DNB und Herrn Dr. Risch erfolgte weisungsgemäß am 25.2.2016.

[Ergänzung: Zwischenzeitlich hat Herr Dr. Schnellling Frau Bärbel Wagner, die neue Kollegin an der UB mit Schwerpunkt VD 17, als Vertreterin benannt. Die AG begrüßt an dieser Stelle Frau Wagner. Sie wird künftig im Wechselmodus und nach Absprache mit den Herren Eckert und Diedrich als Gast an den Sitzungen teilnehmen, sofern einschlägige Themen auf der Tagesordnung stehen.]

Die UB Mainz beginnt mit der VD-18-Katalogisierung.

TOP 3: HDS und Provenienzerschließung

Herr Dr. Mayer moniert, dass im HDS keine Provenienz-Recherche möglich ist und schlägt vor, die Provenienzdaten auch über den ALL-Index suchbar zu machen.

Zur Provenienz-Recherche im HDS muss der Nutzer den Suchschlüssel kennen. Frau Zeiler aus der Verbundzentrale demonstriert die Möglichkeiten und nimmt die Anregungen der AG entgegen. Beispiel von Frau Zeiler: provenance_11: *nethenus*. Wegen der geringen Zugriffszahlen bei der Provenienz-Recherche ist laut Frau Zeiler bisher eine eigene Suchkategorie „Provenienz“ nicht vorgesehen. Im Hinblick auf den Aufbau eines internationalen Provenienzportals hält Frau Dr. Ottermann ein spezielles Suchfeld für Provenienzen für unabdingbar.

In der Diskussion entsteht eine Kontroverse darüber, ob Vorbesitzer (=Provenienz) wie Verfasser bzw. Personenschlagwort im ALL-Index behandelt werden sollen. Herr Dr. Reifenberg verweist auf das Beispiel *Reich-Ranicki*, das in der UB Marburg zu einer unübersehbaren Treffermenge im ALL-Index führt, da die UB Marburg die Privatbibliothek Reich-Ranicki (=Provenienz Reich-Ranicki) besitzt und die Provenienz der Bücher erfasst hat.

Die Mehrheitsmeinung will durch die Integration der Provenienzen in den ALL-Index gerade einen Anreiz für potentielle Nutzer schaffen, sich mit Provenienzen zu beschäftigen. Spezialisten finden ohnehin, was sie suchen. Vom „Zielgruppendenken“ (Frau Dr. Uhlemann) haben sich die Bibliothekare verabschiedet. Gegenvoten (u.a. Herr Dr. Mayer) geben zu bedenken, dass eine Aufnahme in den All-Index ohne die Facette „Provenienz“ nicht zielführend wäre.

Im Anschluss an die Sitzung verschickte Frau Zeiler über die Vorsitzende ein Papier an die AG-Mitglieder.

[Ergänzung: die zwischenzeitlich dazu eingegangenen Rückmeldungen und der Stand der Entwicklung, den Frau Zeiler mitgeteilt hat, werden in der nächsten Sitzung der AG vorgestellt und diskutiert.]

TOP 4: Bestandserhaltung (Dr. Junkes-Kirchen)

Bericht vom 3. Expertengespräch der KEK in Berlin (22.2.2016)

Die Information der Öffentlichkeit, vor allem der Politik stand zunächst im Vordergrund: 2009 Überreichung der Denkschrift an den Bundespräsidenten. 2011 nahm die Koordinierungsstelle an der SPK ihre Arbeit auf. 2015 erschien die Broschüre: „Die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Archiven und Bibliotheken in Deutschland. Bundesweite Handlungsempfehlungen für die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und die Kultusministerkonferenz.“ <http://kek-spk.de/ueber-uns/publikationen/> auf der Grundlage von Umfragen an Bibliotheken und Archiven. Sie wurde an den Kulturausschuss der KMK übergeben.

Im Bundeshaushalt 2017 wird ein Haushaltstitel „Bestandserhaltung“ eingerichtet. Über den Verteilungsmodus für die geplante Beantragung von Mitteln gibt es noch keine offizielle Festlegung. Möglich wäre eine Verteilung nach dem Königsteiner Schlüssel, möglich wären aber auch andere Verteilmodi.

Eine für 2015 geplante Umfrage in hessischen Bibliotheken/Archiven zur Situation der Bestandserhaltung blieb leider im Ministerium ‚hängen‘. Dagegen hat Rheinland-Pfalz für die Archive und Bibliotheken (Frau Dr. André, Frau Dr. Gerlach) auf der Grundlage einer Umfrage ein Landeskonzzept vorgelegt, das in der Sitzung in Berlin positiv aufgenommen wurde.

Nach der Klausurtagung der AG Bestandserhaltung des DBV vom 21.9.2015 ergeben sich folgende Prioritäten für die Bestandserhaltung: Massensäuerung, Verpackung, Reinigung und Dekontaminierung, Einzelrestaurierungen. Die Tagung setzte sich aus Mitgliedern der Kommission für Bestandserhaltung des dbv, der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag (BKK), der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA) und der KEK zusammen. (Archive und Bibliotheken)

Aufruf der KEK: Modellprojekt 2016 „Erste Wahl“. Anträge für die Finanzierung von Bestandserhaltungsmaßnahmen müssen bis Mitte April eingereicht werden. Frau Dr. Ottermann moniert die seit jeher kurze Vorlaufsfrist – auch im Hinblick darauf, dass haushaltstechnisch drei Angebote von Firmen eingeholt werden müssen. Nach Herrn Dr. Junkes-Kirchen sollten daher Projektideen im Grunde bereits in der Schublade bereit liegen! Über die Aufnahme oder den Ausschluss kirchlicher Bibliotheken in das staatliche Programm gibt es (noch) keine offizielle Verlautbarung bzw. Festlegung.

Herr Dr. Junkes-Kirchen gibt folgende Anregung aus Berlin weiter. Für die Priorisierung von Bestandserhaltungsmaßnahmen sollte bei den Exemplarangaben in den Verbundkatalogen ein Nachweis über evtl. bereits erfolgte Maßnahmen erscheinen (auch um Doppelmaßnahmen, z.B. Entsäuerung von Zeitungen, zu vermeiden). Der Hinweis im Katalog sollte für alle sichtbar sein (Denker); für Politiker ist es ein Hinweis auf die Bestandserhaltungsaktivitäten der Bibliotheken (Ottermann). Frau Denker schlägt vor, Angaben zum Zustand eines Objekts unter Bestandserhaltungs-Aspekten in den Exemplardaten unterzubringen.

Frau Dr. Ottermann zitierte aus dem Protokoll der HeBIS-VR-Sitzung vom 4.12.2015, wonach der Folgeantrag zur Digitalisierung und Erschließung regionaler Zeitungen zum 1. Weltkrieg vom HMWK bewilligt ist. Sie stellte die Frage, ob auch an die Bereitstellung von Mitteln für die Restaurierung dieses Bestands gedacht worden sei. Nur mit einer entsprechenden Mittelausstattung könne man in den hessischen Bibliotheken die geforderten Konzepte und Strategien zur Bestandserhaltung umsetzen. Die AG hatte sich 2015 gegen ein allgemeines BE-Konzept und für ein auf bestimmte Segmente konzentriertes Projekt ausgesprochen. Herr Dr. Junkes-Kirchen gab die Frage zurück und verwies auf den im Ministerium nicht weiter verfolgten Bericht. (s.o.) Die Vorsitzende wird bis zur nächsten Sitzung eine entsprechende Anfrage an die VR-Leitung richten.

TOP 5: Neuwahl Vorsitz und Stellvertretung März 2016–März 2018 (Leitung: Frau Denker)

Alle stimmberechtigten AG-Mitglieder der an der AG teilnehmenden Lokalsysteme und der HeBIS-Verbundzentrale (Herr Eckert, LBS Frankfurt, in Vertretung für Herrn Wirth) wählten mit breiter Zustimmung Frau Dr. Ottermann für weitere zwei Jahre zur Vorsitzenden (9 ja/1 Enthaltung); die Stellvertretung übernimmt weiterhin Herr Dr. Reifenberg. Die beiden nehmen die Wahl an, bitten aber darum, dass sich jüngere AG-Mitglieder auf die Übernahme des Vorsitzes im Frühjahr 2018 einstellen.

TOP 6: Verschiedenes

Frau Bärbel Wagner aus München betreut ab März schwerpunktmäßig das Segment VD17 an der UB Frankfurt. Herr Diedrich wird bis Ende 2016 die Katalogisierung VD 16 der UB Frankfurt abgeschlossen haben, soweit es sich um Drucke in geschlossen aufgestellten Gruppen handelt. Das Katalogisierungsteam Alte Drucke soll um eine zusätzliche Stelle mit Schwerpunkt VD 18 erweitert werden. (Herr Diedrich/Herr Eckert)

Frau Dr. Uhlemann fragt nach dem Stand der Katalogisierung von Sekundärformen (hier: Handschriftendigitalisate) in anderen Bibliotheken; konkret, durch wen und mit welchem Aufwand die Basistitelaufnahmen z.B. der UB Gießen und der UB Frankfurt erstellt werden. RDA stellt hohe Anforderungen (erhebliche Schreibearbeit!) für die Titelaufnahme von Sekundärformen. Das Thema soll in der nächsten Sitzung mit entsprechender Vorbereitung ausführlich behandelt werden.

Die Anwesenden begrüßen es, dass Frau Dr. Hartmann seit Jahresbeginn wieder aktiv im Gaststatus an der Arbeit der AG Historische Bestände teilnehmen kann.

Die Diözesanbibliothek Limburg hat die Bibliothek des Priesterseminars des Bistums Limburg übernommen und für die Katalogisierung einen Mitarbeiter mit BA-Abschluss neu eingestellt. (Frau Dr. Hartmann)

Die Teilnahme des LBS Kassel ruht bis auf weiteres. Frau Dr. Pfeil hat die Vorsitzende darüber in Kenntnis gesetzt, dass eine aktive Teilnahme durch sie derzeit nicht gewährleistet werden kann.

[Ergänzung: Frau Groß wurde von ihrer Direktion darüber informiert, dass sie künftig in den Gaststatus als Vertreterin des LBS Gießen/Fulda gerückt sei, da Frau Dr. Sorbello Staub auf eigenen Wunsch an ihrer Stelle den Platz des Vollmitglieds erhalten habe. Frau Wagner, Herr Eckert und Herr Diedrich aus dem LBS Frankfurt haben künftig den Status von ‚Gästen im Wechselmodus‘ und werden nach Absprache an den Sitzungen teilnehmen.]

Nach Abstimmung wurde der Dienstag als Sitzungstag der AG Historische Bestände festgelegt. Dies gilt erst ab der Herbst-/Wintersitzung.

Die nächste Sitzung am 13. Juni 2016 findet noch am Montag, dem alten Sitzungstag, statt. (10 Uhr, UB Frankfurt)

Protokollant der nächsten Sitzung: Herr Eckert (*Ergänzung: im Falle der Nichtteilnahme: Frau Groß*)